

Samstag
25.
Oktober

298. Tag des Jahres 2014
67 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 43

08:08 Uhr 09:39 Uhr
18:11 Uhr 19:12 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
22.11. 31.10. 06.11. 14.11.

Guten Morgen

Feiner Erfolg

Heinz hat an dieser Stelle wiederholt darauf hingewiesen, dass das Beamtendeutsch inzwischen so wirrt, dass es auch Beamte kaum noch verstehen. Nun kann Heinz einen Erfolg verbuchen: Gesetze des Bundes sollen verständlicher werden! Dafür werden Sprachexperten die Beamten der Bundesministerien künftig beim Formulieren von Gesetzentwürfen beraten. Parlamentarier hatten Heinz angeschrieben und bestätigt, dass einige der in den Ministerien erarbeiteten Entwürfe so kompliziert sind, dass niemand mehr durchblickt. Ein netter Bundestagsabgeordneter aus der Region hatte noch gefordert, als Urheber wenigstens in einer Fußnote der neuen Texte »Lex Heinz« zu schreiben, konnte sich aber nicht durchsetzen. Macht nichts, denn das Ganze dient ja einer guten Sache. Künftig werden also Bäume wieder Bäume und nicht »Raumübergreifendes Großgrün« sein, Unkraut ist nicht länger eine »Spontanvegetation«, ein Drehkreuz dreht sich wieder als solches und nicht als »Personenvereinzelnungsanlage«, die »Lebensberechtigungsbeseitigung« wird wieder zum simplen Stammbuch und eine »Rauhfutterverzehrende Großvieheinheit« ist wieder eine Kuh. Unser Leben wird wieder schön. **Curd Paetzke**

– Anzeige –

Badrenovierung

BAD GALERIE

»Unser Wunsch nach einem besonderen Eckwaschplatz wurde optimal erfüllt. Die Waschtischplatte aus Schiefer mit eingebautem Becken und schönen Badmöbeln ist der »Hingucker« im neuen Bad.«

Fam. Flaake & Jettkowski, Horn-Bad Meinberg

Badgalerie Blome
Marienhöher Str. 20
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 / 94 06 52
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Sonntag Schautag
11.00 - 17.30 Uhr
keine Beratung-kein Verkauf
www.badgalerie.de



Einer geht durch die Stadt

... und stolpert beinahe über eine sehr laaaange Hundeleine. Ein Herrchen hatte seinem Hund so richtig Auslauf gegönnt, so dass die Leine quer über den Gehrenberg verlief. Wer die übersieht, kann böse fallen, denkt **EINER**

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 0 52 21 / 59 08-0
Fax 0 52 21 / 59 08-37

Abonnentenservice
Telefon 0 52 21 / 59 08-31

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 21 / 59 08-23, -24

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Ralf Meistes 0 52 21 / 59 08-10
Peter Schelberg 0 52 21 / 59 08-12
Ruth Matthes 0 52 21 / 59 08-14
Hartmut Horstmann 0 52 21 / 59 08-15
Karin Koteras-Pietsch 0 52 21 / 59 08-18
Bärbel Hillebrenner 0 52 21 / 59 08-19
Peter Monke 0 52 21 / 59 08-20
Moritz Winde 0 52 21 / 59 08-22
Curd Paetzke 0 52 21 / 59 08-13

Sekretariat
Christina Ueckermann 0 52 21 / 59 08-11
Angela Schröder 0 52 21 / 59 08-44
Fax 0 52 21 / 59 08-16
herford@westfalen-blatt.de

Lokalsport Herford
Lars Krückemeyer 0 52 21 / 59 08-39
Marc Schmiedtlevin 0 52 21 / 59 08-21
sport-herford@westfalen-blatt.de

@ www.herforder-kreisblatt.de

Jürgen Escher entgeht IS-Terroristen knapp

Herforder Fotograf reiste im September vergangenen Jahres für Cap Anamur nach Syrien

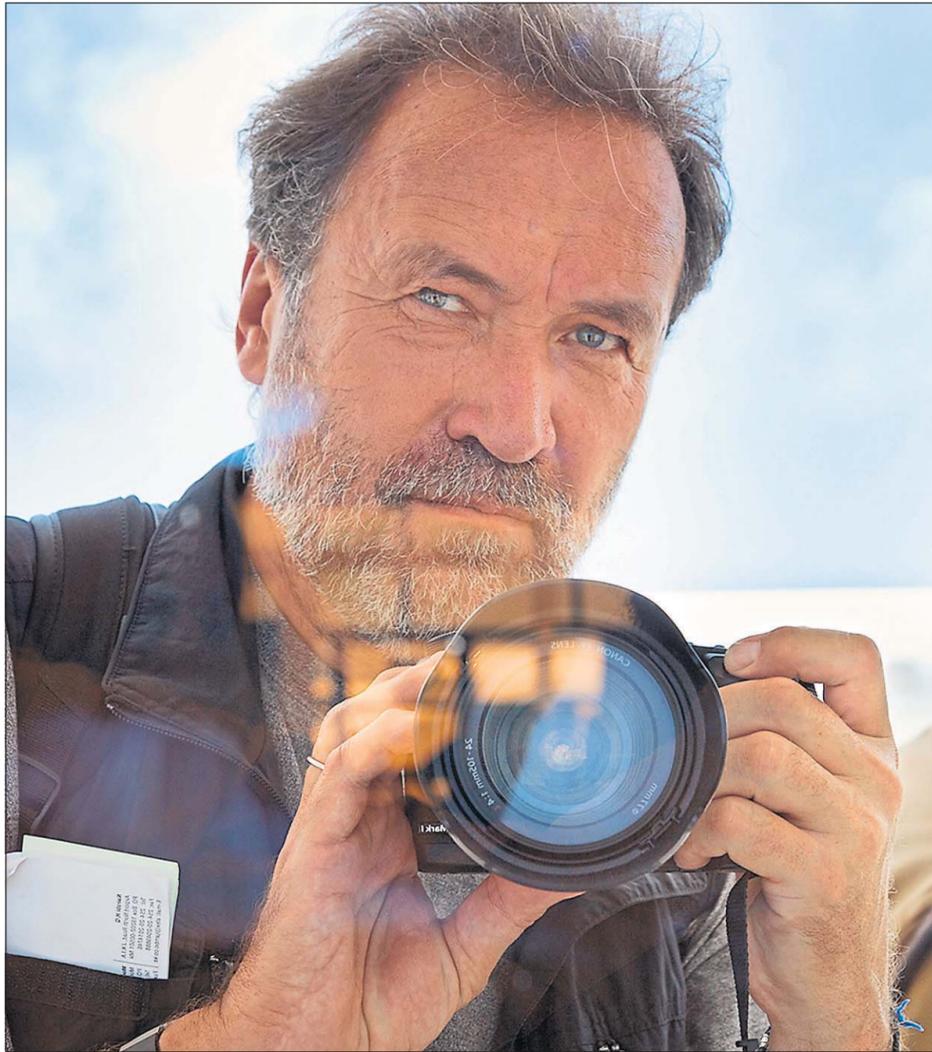
■ Von Ruth Matthes

Herford (HK). Seit fast drei Jahrzehnten bereist der Herforder Fotograf Jürgen Escher für Hilfsorganisationen die Krisengebiete dieser Welt. Was er vor einem Jahr in Syrien erlebt hat, ist jedoch von einer neuen Dimension: Nur knapp entging er einer Entführung durch die Terrormiliz IS.

Ein Jahr lang verhing die Hilfsorganisation Cap Anamur, für die Escher nach Syrien gereist war, eine Nachrichtensperre, um ihr einheimisches Personal nicht zu gefährden. Jetzt ist sie aufgehoben. Der Fotograf darf von seinen Erlebnissen berichten und verbindet das mit einem flammenden Appell an die Staatengemeinschaft, die Menschen in Syrien nicht allein zu lassen: »Die IS ist eine weltweite Bedrohung. Wir dürfen nicht wegsehen, während die Terroristen auf perfideste Art immer mehr Macht gewinnen.«

Jürgen Escher (61) war im September 2013 mit dem Geschäftsführer der Hilfsorganisation, Bernd Göken, in der syrischen Kleinstadt Azaz, um die Arbeit des dortigen Hospitals von Cap Anamur zu dokumentieren. »Wir hatten von der Freien Syrischen Armee (FSA) die Auskunft, dass zwar immer wieder El-Kaida-nahe Kämpfer gesehen worden seien, die Lage sich aber deutlich beruhigt habe. Wie wir später erfuhren, waren allerdings erst am Tag zuvor zwei spanische Journalisten entführt worden«, berichtet Escher.

Der Empfang in Azaz war herzlich. »Wir saßen friedlich vor dem Hospital, als ich drei Jugendliche fotografierte, die auf einem Motorrad vorbeifuhren«, erzählt Escher. Die Gastgeber erkannten die drei als Mitglieder der Terror-Organisation IS oder Isis, wie sie damals hieß. Ihnen war klar, dass sie zurückkehren würden, um die Europäer als Geiseln zu nehmen und versteckten sie im Nachbarhaus. Sie behielten Recht. Zahlreiche bewaffnete Männer versammelten sich vor dem Gebäude und verlangten die Herausgabe der drei Cap-



Er ist seit drei Jahrzehnten in den Krisengebieten der Welt unterwegs, um auf die Not der Menschen aufmerksam zu machen. Im September 2013 war Jürgen Escher in Syrien – und erlebte am eigenen Leib die Gnadenlosigkeit des IS. Das Bild zeigt eines seiner wenigen Selbstporträts. Fotos: Escher

Anamur-Mitarbeiter – neben Göken und Escher war das Bauingenieur Dr. Saru Murad. Die FSA-Soldaten reagierten sofort und brachten sie in Sicherheit. »Sie holten einen Lieferwagen, in dem wir uns auf den Boden warfen und fuhren uns schnellstmöglich zur türkischen Grenze«, erzählt Escher. »Voraus-

schickten sie einen Krankenwagen, der an einer Straßensperre ausgiebig untersucht wurde. Uns ließ der IS passieren.« Die drei wurden an einen sicheren Ort gebracht, von dem aus sie in die Türkei flohen.

Derweil eskalierte die Situation am Krankenhaus. »In der folgenden Nacht wurde die ganze Stadt

von der IS-Miliz eingenommen«, erfuhren sie später. »Die Radikalen durchsuchten alles nach uns, weil sie uns gegen 100 Gefangene austauschen wollten.« Sie sprachen Todesdrohungen gegen alle Mitarbeiter des Hospitals und deren Familien aus, weil sie mit Ungläubigen kooperiert hatten. »Dabei hatten die Ärzte auch Isis-Anhänger behandelt.«

Jürgen Escher traf dieses Erlebnis tief. »Das war nicht nur ein Angriff auf uns, sondern auf die humanitäre Hilfe an sich. In Syrien steht für eine neue Dimension unkalkulierbarer Risiken für die Arbeit von Journalisten und Helfern.« Cap Anamur hat seine Hospitaler in Azaz und Aleppo geschlossen, doch an geheimem Ort ein neues eröffnet. Auch der Fotograf will nicht aufgeben: »Wenn ich jetzt aufhören würde, hätten diese Terroristen gewonnen«, sagt er. »Ich liebe meine Arbeit und bin von der Kraft der Fotografie noch immer überzeugt. Und ich möchte nicht, dass die Angst siegt.«



Dieses Gebäude im syrischen Azaz ist bei Kämpfen zerstört worden.



Dieser Junge ist eines der hilflosen Opfer des Krieges, um die sich die Hilfsorganisation in Syrien kümmert.

Wüstefeld an der Spitze

Herford (HK/ue). Bernd Wüstefeld ist neuer Vorsitzender des Herforder Seniorenbeirates. Mit elf Stimmen hat das 17-köpfige Gremium dem Rentner die meisten Stimmen gegeben. Der 71-Jährige setzte sich gegen Christa Kollmeier durch. Bernd Wüstefeld ist bereits seit 1999 Mitglied des Seniorenbeirates und war schon zweimal stellvertretender Vorsitzender. Zu seinem Stellvertreter wurde Bernd Hanisch (58) gewählt. Ein Thema, um das sich der Seniorenbeirat in dieser Periode weiterhin kümmern möchte, ist das barrierefreie und bezahlbare Wohnen. Auch um die Zukunft der Medikamentenversorgung macht sich das Gremium Gedanken. Durch die Schließung von Apotheken falle es Senioren immer schwerer, an Medikamente zu kommen, erklärt Bernd Wüstefeld.



Bernd Wüstefeld

Beirat wählt neue Vorsitzende

Herford (HK/ue). Der Beirat für Stadtbildpflege hat die Landschaftsarchitektin Rebekka Junge in seiner nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch zur neuen Vorsitzenden gewählt. Rebekka Junge ist Geschäftsführerin des wbp-Architekturbüros in Bochum. Zu ihrer Stellvertreterin wählte der Beirat Prof. Dr. Sabine Baumgart. Sie ist Professorin für Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund. Die nächste Sitzung des Beirats für Stadtbildpflege muss verschoben werden. Die 15 Mitglieder treffen sich einen Tag später als geplant, am Donnerstag, 27. November, um 17 Uhr im Technischen Rathaus.

Die Entwicklung der Innenstadt

Herford (HK). Die Herforder Grünen veranstalten einen Diskussionsabend über die Entwicklung der Innenstadt. Das Treffen findet am 27. Oktober um 19 Uhr in den Räumen der Grünen-Geschäftsstelle in der Clarenstraße statt. Als Diskussionsgast hat die Ratsfraktion Jürgen Meißner, Vorsitzender im Beirat des Verkehrsvereins Herford und Geschäftsführer des Modehauses Klingenthal, eingeladen. Angedachte Themen sind Konzepte zur Belebung der Innenstadt, die Revitalisierung von Schrottimmobilien, Verkehrsfragen sowie allgemeine Perspektiven des lokalen Einzelhandels.

Standesamt geschlossen

Herford (HK). Im Herforder Standesamt kann am kommenden Mittwoch, 29. Oktober, nicht geheiratet werden. Die Mitarbeiter sind auf einer Fortbildung. Daruf weist die Verwaltung hin.

Dänischer Autor schreibt über Elisabeth

Herforder Äbtissin steht im Mittelpunkt eines historischen Romans – Buch soll im Herbst 2015 erscheinen

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Er sei tatsächlich zum ersten Mal in seinem Leben in Herford, sagt der Däne Stig Dalager. Und es werde nicht sein letzter Besuch sein – schließlich plant der Autor einen Roman über die Herforder Äbtissin Elisabeth.

Dass Stig Dalager auf Elisabeth von der Pfalz (1618 – 1680) aufmerksam wurde, hat er seiner Frau zu verdanken. Diese habe ihn auf die interessante Persönlichkeit der Äbtissin hingewiesen, sagt der Autor, der am Freitag einen ersten Stadtrundgang unternahm. Von Gästeführerin Angelika Bielefeld und Museumsleiterin Sonja Langkafel ließ er sich Stationen zeigen, die mit der Äbtissin zu tun haben.

Ganz wichtig für Dalager ist die intellektuelle Bedeutung Elisabeths, die bisher kaum gewürdigt worden sei: »In ihrem Jahrhundert war es ihr nicht möglich, als Philosophin hervorzutreten.« Dabei habe sie bereits als 19-Jährige einen Briefwechsel mit Descartes begonnen und sich dabei als eigenständige, kritische Denkerin offenbart. Mit seinem historischen Roman will der Autor so einer vernachlässigten Geistesgröße Gerechtigkeit widerfahren lassen. »Elisabeth war ihrer Zeit voraus«, betont Stig Dalager. Dies zeige auch ihr Eintreten für religiöse Toleranz – ein Thema, das heute wieder besonders aktuell sei.

Auch an der Hochschule in Paderborn hat der Autor bereits recherchiert. Ein halbes Jahr nehme die Materialsammlung wohl noch in Anspruch, vermutet er. Dann beginnt die Schreibearbeit:

»Und da ich ein schneller Schreiber bin, gehe ich davon aus, dass der Roman im Herbst kommenden Jahres fertig sein.« Eine Übersetzung in deutscher Sprache dürfe dann aus Sicht des Autors kein großes Problem darstellen.

Stig Dalager, 1952 in Kopenhagen geboren, zählt zu den bekanntesten Schriftstellern Dänemarks. Dem Literaturportal »Schwedenskrimi« ist zu entnehmen, dass er bisher 48 Prosawerke, Theaterstücke, Gedichtbände und TV-Drehbücher veröffentlicht hat. Er hat unter anderem historische Romane über Marie Curie und Sören Kierkegaard geschrieben.

Bei Elisabeth von der Pfalz handelt es sich um eine der bedeutendsten Frauen der Herforder Geschichte. Sie hatte Kontakt zu Zeitgenossen wie dem Philosophen Leibniz und Descartes. Im Jahr 1661 kam sie nach Herford –

erst als Koadjutorin der Abtei, seit 1667 als Äbtissin. Zu ihren wichtigsten Weichenstellungen für Herford zählte die Einführung des Religi-

onsunterrichts und die Etablierung des Gregorianischen Kalenders. Bestattet wurde die Äbtissin im Münster.



Autor Stig Dalager neben der Büste der Äbtissin: Bei einer Stadtführung besichtigte er Stationen ihres Wirkens. Foto: Hartmut Horstmann.